

AUF AUGENHÖHE MIT DER FORSCHUNG

Ingenieur und Arzt sind die traditionellen Berufe in der Familie von Dr. med. Bilal Chamat. Er wurde Mediziner, Augenarzt; ein international anerkannter. Patienten aus aller Welt kommen nach Berlin, um von ihm behandelt zu werden.

Im Januar diesen Jahres eröffnete Dr. Bilal Chamat, der auch als niedergelassener Arzt in Berlin-Friedrichshain tätig ist, die private BERLIN EYE CLINIC unweit des Kurfürstendamms. Mit seiner ganzen Erfahrung – erworben u. a. in Hamburg, Bristol, London und Paris – behandelt er hier den Grauen Star (Katarakt) und Netzhauterkrankungen und führt Schönheitsoperationen an den Augenlidern durch. Der Mediziner spricht deutsch, englisch und arabisch und geht mit offenen Augen durch die Welt. Das und noch mehr erfahren wir im Gespräch mit ihm.

Sie arbeiten an zwei Standorten in Berlin, führen jährlich weit mehr als 1.500 Augenoperationen durch, veröffentlichen regelmäßig neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Fachliteratur, sind Mitglied in den wichtigsten wissenschaftlichen Gesellschaften Ihrer Fachrichtung – hat Ihr Tag mehr als 24 Stunden?

Das wünsche ich mir beinahe täglich. In der Tat habe ich lange Arbeitstage, behandle auch am Wochenende noch Patienten. Meine Frau Natalie führt das Management der Clinic und ziemlich oft ertappen wir uns dabei, dass wir noch spät abends Abläufe und Aufgaben diskutieren. Aber das ist wohl ziemlich normal, wenn man seine eigene Klinik aufbaut.

Was hat Sie bewogen, eine eigene Klinik zu gründen, schließlich arbeiten Sie als niedergelassener Arzt in Berlin-Friedrichshain?

Ich habe lange an renommierten internationalen Fachkliniken für Augenheilkunde gearbeitet und war so stets auf dem neuesten Stand des rasanten medizinischen Fortschritts. Die Stationen meines beruflichen Werdegangs haben mich in die glückliche Lage versetzt, über einen wertvollen Erfahrungsschatz in der Diagnose und Behandlung aller Augen-

krankheiten zu verfügen. In meiner Clinic planen wir schon beim Erstgespräch eine Stunde Zeit ein. Hier habe ich eine Ausstattung, die der eines Universitätskrankenhauses nahekommt. Der Patient muss also nicht für weitere diagnostische Schritte zur nächsten Einrichtung. Die Diagnose nach dem neusten Stand der Wissenschaft und die umfassende Behandlung erfolgt hier. Oder um es anders zu sagen: Alles, was ich gelernt habe, kann ich hier vor Ort anwenden. Zugleich bleibe ich auf Augenhöhe mit der Forschung – das nutzt zuallererst meinen Patienten.

Welche Schwerpunkte hat die Berlin Eye Clinic?

Das ist die Behandlung des Grauen Stars und von Netzhauterkrankungen sowie Schönheitsoperationen an den Augenlidern. Wir bieten eine hochwertige Auswahl an multifokalen und torischen Linsen zur chirurgischen Korrektur von Fehlsichtigkeit. Unser Haus bietet mit zwei Betten auch eine stationäre Betreuung, was vor allem vor und nach Operationen sehr hilfreich ist.

Welche Erkrankungen sind die häufigsten?

Grauer und Grüner Star und die altersabhängige Makuladegeneration. Wie bei den meisten chronischen Erkrankungen ist die frühe Diagnosestellung und anschließende Behandlung in der Regel ausschlaggebend für den langfristigen Therapieerfolg.

Woher kommen Ihre Patienten?

Natürlich hauptsächlich aus Berlin. Aber auch aus den USA, aus Singapur, Russland, Großbritannien, Japan, den Golfstaaten, dem Nahen Osten, aus Neuseeland ... ich habe Patienten von allen Kontinenten.

„Alles, was ich gelernt habe, kann ich hier vor Ort anwenden. Zugleich bleibe ich auf Augenhöhe mit der Forschung – das nutzt zuallererst meinen Patienten.“

Die kommen ganz sicher aufgrund Ihres hervorragenden fachlichen internationalen Rufes. Aber gewiss ist da noch mehr: Worauf legen Sie beim Umgang mit den Patienten Wert?

Offenheit und Vertrauen, ohne Ehrlichkeit funktioniert keine kurative Arzt-Patienten-Beziehung.

Sie gehen auch selbst mit offenen Augen durch die Welt und waren mehrfach bei humanitären Hilfsprojekten in Afrika und Indien tätig. Woher nehmen Sie die Motivation für Ihr soziales Engagement?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten, weil das für mich als Arzt selbstverständlich ist. Sicher trägt auch meine

persönliche Entwicklung ein Stückchen dazu bei, denn ich bin in verschiedenen Ländern aufgewachsen und habe so immer mit vielen verschiedenen Kulturen gelebt.

Der Graue Star ist die häufigste Erblindungsursache weltweit, insbesondere in den Entwicklungsländern. Eine OP, die das Augenlicht rettet, dauert gerade mal sechs bis sieben Minuten. Bei einem Einsatz in Indien kamen die Patienten aus 300 bis 400 Meilen entfernten Gebieten, die Warteschlange war eine Meile lang. Da wächst in einem selbst eine tiefe Dankbarkeit, dass man helfen kann. Dort habe ich auch ansässige Augenärzte in neuen Operationstechniken ausgebildet. Das ist für mich kein abgeschlossenes Kapitel meines Lebens. Ich

möchte gern auch zukünftig in Einsätzen vor Ort Augenärzte ausbilden, die sich meist keine teuren Studienaufenthalte in Europa oder Amerika leisten können.

Vielleicht gehen meine Frau und ich auch noch mal für längere Zeit nach Afrika, aber erst wenn unsere Kinder erwachsen sind.

Warum sind Sie gerade Augenarzt geworden?

Die Augenheilkunde ist ein Fachgebiet, das sehr interdisziplinär ist, hier arbeitet der Arzt mit vielen anderen Fachrichtungen zusammen. Operieren wollte ich immer – hier kann ich es. Und ehrlich: Wenn ein Patient nach einer OP auf einmal wieder gut sehen kann, ist das auch für den Arzt ein großer Glücksmoment.

Was können Menschen tun, um die Augen gesund zu halten? Kann man überhaupt etwas tun?

Ja, natürlich. Die Verhaltensweisen sind ziemlich simpel: Nicht rauchen, gesund essen, besonders viel Gemüse, Obst, Nüsse und Nahrungsmittel, die viele Omega-3-Fettsäuren enthalten. Eine gute Sonnenbrille ist Pflicht, gerade auch für die Kinder. Die Augen sollten täglich – mindestens früh und abends – mit warmem Wasser gewaschen werden.

von Brigitte Menge

BERLIN EYE CLINIC
Walter-Benjamin-Platz 8 · 10629 Berlin
Tel. 030 / 315 17 17 90
www.berlineyeclinik.com



Dr. Bilal Chamat